

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 124.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1906.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 15. März 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon-Nr. 11 404.
Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

Belegpreis f. Halle a. S. 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Verteilung. Postbelegpreis für die Provinz Sachsen 1,25 Mk. f. d. Verteilung. Postbelegpreis für die Provinz Sachsen 1,25 Mk. f. d. Verteilung.

Anzeigengebühren f. d. festgesetzte Zeitspaltel ab dem Raum f. Halle a. S. den Gesamtpreis 20 Pf. auswärts 30 Pf. Bekanntheit am Schluss bei reaktionellen Zeilen die Seite 100 Pf. Anzeigen-Entwurf 8 Pf. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon-Nr. 158; Redaktion: Leipzigerstr. 1372, Eing. Nr. 2, Hauptstadt.
Schriftleitung: Dr. Walter Gensichen in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. März.

*** Deutsch-Südwestafrika.** Amliche Meldung. Am 8. März 1906 im Gefecht bei Belladrit gefallen: Unteroffizier Max Kreyßmar, geboren am 15. 9. 82 zu Glauchau, früher in der Maschinenengenerabteilung Nr. 3; schwer verwundet: Gefreiter Johann König, geboren am 6. 9. 82 zu Wolfersleben, früher im 2. Ober-Sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 51, Baunshaus; Leiter Wilhelm Schulz, geboren am 7. 2. 84 zu Sandburg, früher im Infanterie-Regiment Nr. 84, Schöber; Unteroffizier Konrad Lindner, geboren am 13. 4. 81 zu Darmstadt, früher im 3. Königlich-Bair. I. tendbergschen Feldartillerie-Regiment Nr. 19, Kapfshaus; leicht verwundet: Leutnant Johannes Mannhard, geboren am 26. 4. 80 zu Hensburg, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 9, Steinplitzer Kinn; Sergeant Gustav Bendtso, geboren am 28. 8. 82 zu Johannesburg, früher in der Maschinenengener-Abteilung Nr. 5, Steinplitzer Geschütz; Gefreiter Max Luchs, geboren am 1. 5. 83 zu Schoefeld, früher im 2. Sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 42, Steinplitzer Geschütz; Leiter Bruno Seering, geboren am 13. 12. 83 zu Erntthal, früher im 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, Streifschuß Unterleutnant; Gefreiter Karl Henke, geboren am 19. 3. 80 zu Hisingenleben, früher im 4. Unter-Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 143, am 8. März 1906 im Feldsarett Behalten an Verwundung gestorben.

*** Heber den Tod des Sanitätsrates Dr. Wiese** bringt die Datsch-Salmaner „Deutscher Charakteristika“ vom 17. Februar folgendes Nach: Stabsarzt Dr. Wiese, der dem Bezirksamt Neulandenburg als Stationsarzt zugeteilt war, traf am 3. Januar auf dem Nebenposten Apoginoff ein, von wo aus er mit dem dortigen Postenführer Sanitäts-Sergeanten Wachs zusammen am 5. Januar nach dem Mühlberg-Küste, nahe der Straße Singsdorf-Berliner, aufbrach. Am 9. Januar trennte er sich von dem Unteroffizier, der nach seinem Posten weiter zurückkehrte, und brach seinerseits mit 12 Assistenten und 150 Hilfsträgern nach dem Postenort von Numbank auf, wohin sich Wachs mit der Besatzung des Aufstehens befand. Am 6. Januar zwischen 9 und 10 Uhr morgens wurde die Station von allen Seiten plötzlich überfallen. Die Träger sowie ein großer Teil der Hilfsträger entfielen. Nach einem heftigen Kampfe fielen Stabsarzt Wiese und die meisten, nachdem sie auf tapferste gehalten und ihre Munition erschossen hatten. Einzig wurden die Geschützträger von den Eingeborenen niebergemacht. Die Leichen der Gefallenen wurden am 15. Januar an Ort und Stelle beerdigt. Nachrichten zufolge soll Stabsarzt Wiese durch seine Plagen, welche die Eingeborenen mit sich führten, getötet worden sein.

*** Heber die Gesundheitsverhältnisse von Deutsch-Ostafrika** sprach am Montag Abend Professor Robert Koch in der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Nationalgesellschaft. Nach Ausführungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß er die Frage, ob Deutsch-Ostafrika besiedlungsfähig ist, soweit ein Urteil über den Mediziner zuzustehen befaßt. Schon bei seinem ersten Aufenthalt in Afrika im Jahre 1897/98 habe er erkannt, daß man die Gesundheitsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika nicht in Kauf und Bogen beurteilen dürfe, sondern die einzelnen Gegenden für sich untersuchen müsse. Schon damals fand er, daß das Hochland von Nambaraka gesund ist. Dasselbe hat sich ihm im vorigen Jahre für das Hebegebiet ergeben. Das letztere ist aber von besonderem Interesse, weil das Hebegebiet von ganz Deutsch-Ostafrika für die Besiedlung am aller Stelle in Frage kommt. Das Hebegebiet ist jedoch, so faßlich noch, nicht das einzige Gebiet in Ostafrika, das zur Besiedlung geeignet ist. Er habe es als Beispiel genommen, weil es genau sei. Ihm sei aber berichtigt worden, daß es im östafrikanischen Hochland noch viele Bereiche gibt, die sich hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse wie Hebe gebieten. Deutsch-Ostafrika habe weite Gebiete, die zur Besiedlung durchaus geeignet seien. Wenn auch das Urteil der wirtschaftlichen Sachkundigen günstig laute, dann könnte man ernstlich daran gehen, den deutschen Auswandererstrom nach Deutsch-Ostafrika zu lenken.

*** Aus Ostafrika zurück.** Der Reichspostdampfer „Gouverneur“, mit der ersten Staffel des Marine-Infanterie-Regiments aus Ostafrika an Bord, ist am Mittwoch nachmittags gegen 4 Uhr in Hamburg eingetroffen. Zum offiziellen Empfang war im Auftrag des Senats die Hamburger Komone von Anton Kreuz mit ihrem Vorkapitan, Hauptmann d. N. Bauer, erschienen. Zur Weiterbeförderung der Mannschaften nach Kiel und Wilhelmshaven fanden Eisenbahnmagen am Kai bereit.

*** Der Kaiser vor Wilhelmshaven.** Seine Majestät der Kaiser hat Mittwoch vormittag an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ den Vortrag des Stellvertreters des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Viceadmiral v. A. Hefel, und begab sich dann an Land, wo er mit mehreren und dem Oberverwalter Konradtreibendler u. d. r. i. g. die Taucherglocken bei der neuen Schleppe und die südliche Hafenerweiterung besichtigte. Nachmittags 3 Uhr verließ der Kaiser auf seinem Linien Schiff

unter den Klängen des Musikkorps der 2. Matrosen Division den Hafen, um nach Helgoland in See zu gehen. Der kleine Kreuzer „Medusa“ folgte. Abends trat das Linien Schiff in Begleitung des kleinen Kreuzers „Medusa“ sowie eines Torpedobootes in Helgoland ein und ging unter dem Salut der Batterie hinter der Düne zu Anker. Die Anker ist reich besetzt. Wann Seine Majestät sich an Land begibt, ist noch unbekannt. Das Wetter ist böig, die See bewegt.

*** Ein der Gesetzesverwaltung.** Die Budgetkommission des Reichstages berichtet am 11. d. M. über den Etat der Gesetzesverwaltung. Das (Ges.) hat nicht Bedenken über gegen den neuen Selbstschuß. Der neue sogenannte Scrup-Exaktische Kommissionsbericht ist weniger brauchbar als der alte stuppige. Auch geführte die Bedienungsmannschaften. Der Reichsminister entgegen, das neue Aufschußgesetz ist eingehend geprüft worden und jeder nach dem Urteil aller Sachverständigen auf der Höhe der Zeit. Die Gesetzesverwaltung solle in weitgehendem Maße für die Sicherheit der Staatskasse, und bei den ganzen Rechnungen sei nicht ein einziger Unklarheit vorkommen. Die Kommission be- willigte hierauf eine Reihe von Kapiteln und beschloß mit 14 gegen 11 Stimmen, dem Finanzminister für Königlichen als künftig maßgebend zu bezeichnen.

*** Die Konventionen des Abgeordnetenhauses** hielten Dienstag Abend unter sachliche Vertretung der üblichen Fraktions-Offen ab. Seitens der Staatsregierung waren a. a. amesend Abgeordnete v. Cunen, Minister des Innern v. Pfeiffer-Schulze, Ministerialdirektor im Kultusministerium Schwarzkopff. Der Vorsitzende der Fraktion, Dr. v. Heuberg und der Vize, gab in einer ausführlichen Rede eine Darlegung der politischen Ziele einer der fernherblichen Politik und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

*** Die Wahrscheinlichkeiten für Preußen.** Die „N. N.“ brachte in ihrer Dienstnummer Mitteilungen über eine zu gemachten Wahrscheinlichkeiten für Preußen, von der auch wir Notiz nahmen. Die Wahrscheinlichkeit der Responsens soll aber, wie die „Nord. Allg.“ bestimmt, die eingetragenen Punkte ungenau und im übrigen verzerrt sein, da die endgültige Form der Vorlage noch nicht feststeht.

*** Die Deutschen aus Ausland.** Wie die Eisenbahndirektion Bromberg ihren Dienststellen bekannt gegeben hat, beschließt die Regierung, die besten Elemente der aus Ausland zurückkehrenden Deutschen nach Möglichkeit in der Provinz Posen festzu zu machen.

*** Zum Kapitel Hochschulfunktion in Hessen.** Bei der Etatsberatung in der zweiten öffentlichen Kammer gab bei dem Kapitel „Hochschulen“ Ministerpräsident Braun folgende Erklärung ab:

Die Regierung sieht mit dem Senat der Technischen Hochschule wie auch mit den Regierungen derjenigen Bundesstaaten, welche Hochschulen unterhalten, auf dem Standpunkt, daß funktionelle Verbindungen in der Bildung universitärer Studen- tenschaft unerwünscht sind, daß es aber an jedem rechtlichen Grunde für die von gewisser Seite angelegte Aufhebung der funktionellen Verbindungen fehlt, und daß deshalb eine Vertretung der gesamten Studenschaft keinesfalls unter Ausschluss einzelner oder ganzer Kreise, insbesondere der funktionellen Verbindungen, denkbar und an der Zeitlichen Sachstände in Betrachtung zu ziehen ist. Das Bestehen, die funktionellen Verbindungen von der gesamten Vertretung der Studenschaft auszuheben, ist durch einen vor wenigen Jahren gefassten Beschluß der Studenschaft zunächst aufgegeben worden, indem der unter Ausschluss der funktionellen Verbindungen gebildete provisorische Ausschuss aufgelöst und der nach den Sitzungen unterer Beschluß hinsichtlich der Beschaffung der Studenschaft für funktionelle Verbindungen vertreten ist. Es kann deshalb konstatiert werden, daß zur Zeit ein Hochschulfunktion in unserem Lande nicht besteht.

*** Der Konflikt zwischen dem Erzbischof Stolberg und der polnischen Geistlichkeit** verläuft sich. Wie der „Magdeb. Jg.“ gemeldet wird, hat ein Probst der Wiener Erzbischof, vertreten durch zwei galizische Domherren als kanonische Sachverständige, beim Papste Einspruch gegen das Mandat des Erzbischofs erhoben.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom 14. März 1906, 11 Uhr.

Im Bundesratsgebäude: Graf Pofodonski. Auf der Tagesordnung liegt zunächst die erste Lesung des von dem Abg. Bachmuth (fr. Vgl.) und Genossen eingebrachten Initiationsantrages betreffend die Befreiung der landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts der Frauen.

Abg. Dr. Bachmuth (fr. Vgl.): Von unserem früheren, gemeinsam mit den Nationalliberalen und dem Zentrum eingebrachten Antrage unterscheidet sich der vorliegende Entwurf dadurch, daß er landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts der Frauen allgemein befreit, während der Entwurf der Frauen an sozialpolitischen Bestimmungen in Vereinen fördern wollte. Das heutige Vereinsrecht ist völlig veraltet. Sofern sich die Frauen nicht auf die Beschränkungen einzelner Berufsstände beschränken, sondern auch an den Staat gewisse allgemeine For- derungen stellen wollen, macht ihnen das heutige Vereinsrecht jedoch einen Schritt durch die Rechnung. Wohl hat neuerdings das Berliner Polizeipräsidium und der preussische Minister des Innern durch das berührte Segment einige Freiheit geschaffen, aber auch unter diesen Einschränkungen sind die Frauen dem behördlichen Ermessen auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Von solchen Beschränkungen sind die Frauen gänzlich ausgeschlossen. Unser Antrag ist in juristischer Beziehung möglich, in sachlicher Beziehung notwendig. Wohl man nicht ein allgemeines Vereinsrecht schaffen, so können man wenigstens unseren Antrag zu. Warum soll im Norden verboten sein, was im Süden erlaubt

ist? 5/4 Millionen Frauen sind heute bereits im gewerblichen Leben beschäftigt. Wenn so die Frauen bei der Arbeit mit den Männern in Reich und Gutes miteinander, dann stelle man sie auch im Vereinsrecht nicht schlechter. Man werde nicht ein, die beste Lösung der Frauenfrage für eine glückliche Ehe. Nach der neuesten Volkszählung kommen auf 100 Männer 102,91 Frauen und Mädchen. Nicht allen Mädchen ist in das Glück der Ehe beschieden. Das politische Stimmrecht der Frau steht auf einem anderen Werte. Das mögen auch diejenigen Frauen bedenken, die jetzt meinen Freunden beinahe gram zu sein scheinen. Man sage nicht, die Politik geht die Frauen nichts an. Die Frauenbewegung hat alle Parteien befreit und die Wahlstimme ausge- sprochen. An der Ehe und Mutterpflicht wird auch heute noch allgemein der höchste Beruf der Frau gesehen. Aber die Frauen können nicht mehr ausschließlich auf die domestische Berufswelt werden. In der Zeit, da die Bildungsstätten der Frauen sich ständig ver- mehren, muß auch im Vereins- und Versammlungsrecht die Wahl frei gemacht werden. (Beifall links).

Abg. Pofodonski (fr. Vgl.): Ich habe bereit für den Antrag zu stimmen. Bei einem Vereinsrecht werden wir kaum kommen. Es ist aber unbedeutlich, einzelne Punkte des Vereinsrechts rechtsfähig zu regeln. Bei den An-Verbindungen treten politische Vereine ist ja ein solches Beispiel bereits gegeben. Die Sozialdemokratie hat die bürgerliche Frauenbewegung oft mit Wohl begossen und ihr zugehört: Werft auch an die Wut der Rosa Luxemburg und Anita Augspurg. (Beifall links). Die Sozialdemokratie haben aber auch hier nichts erbracht. Zu der Gegenwart haben die Frauen Anrecht auf größere Selbstbestimmung, wie sie der Antrag erteilt. Die Aus- weichte der Frauenbewegung, 3. d. die Bekämpfung der freien Liebe, findet auch bei meinen Freunden scharfe Mißbilligung. Aber man kann die Frauenbewegung nicht mehr als Vereinigung tagel- langer Elemente abtun. Die Frauen müssen durchaus in der Lage sein, ihre Vereinsinteressen nach jeder Richtung hin zu vertreten. Nehmen Sie den Antrag an. (Beifall links).

Abg. Sinnermann (Soz.): Heute spricht man anders als bei den Wahlrechtsdebatten. Will man aber konsequent sein, dann muß man den Frauen auch das politische Stimmrecht ge- währen. Auch plausibelste Argumente werden nicht erreicht. (Beifall links). Wir für den Antrag Punkte stimmen. Des- halb halten wir die unsere Forderung aufrecht, alle politischen Bestimmungen zu befreien, welche die Frauen in öffentlichen und privatrechtlichen Beziehungen benachteiligen. Was hat es für einen Wert, die Frauen fortgesetzt ungeduldet und ihnen gleichzeitig die politische Rechte zu nehmen?

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Vgl.): Der sächsische Minister hat sich kürzlich recht abfällig über die vollständige Gleichberechtigung ausgesprochen, freilich nur in der Sozial- politik. Die Adelshochpolitik der deutschen Parteiverordnungen ist die Hauptursache des Anwachsens der Sozialdemokratie. Das heutige Vereinsrecht fördert nach Reformen. Reichsgerichts- und Kammergerichts-Entscheidungen haben den Begriff der politischen und öffentlichen Angelegenheiten so ausgedehnt, daß alle Frauen- vereine die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit behandeln, als politisch behandelt werden. Da kam dann der preussische Minister mit seinem Segment. (Zuruf bei den Soz.: Wegen des Bundes der Landwirte!) Jene, wegen des Bundes der Landwirte. Aber mit diesem Segment hat der preussische Minister das Vereinsrecht selbst verlegt. Würde in einzelnen Ver- einen beim Langjährig in der Kamme eine Rede gehalten, würde die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit behandelt. Aber prinzipial nicht, wenn die Kamme Befall erteilt, oder jenseitig. Das dürfen nur die Frauen im Bunde der Landwirte. Nicht- politisch ist schließlich nur der Handwerker „Blau Vögel“, sofern er sich nicht mit der Zauberkunst befaßt. Galt nicht unsere Polizei bei agrarpolitischen und kirchlichen Vereinen. Das heutige preussische Vereinsrecht kommt aus der vorzüglichen Zeit. Das hätte um Annahme des Antrages im Interesse des sozialen Fortschritts und des sozialen Friedens. (Beifall links).

Die Abg. Lattmann (fr. Vgl.) und Stöckel (Soz.), zum Wort aufgerufen, sind nicht im Saale. Darauf erklärt Vizepräsident Graf Stolberg unter allgemeiner Heiterkeit die Be- sprechung für geschlossen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages der Abg. von Chranowski (Soz.) und Genossen auf Abänderung des § 130 des Strafgesetzbuches. Nach dem Antrage soll der dem Sinne des gedachten Paragraphen widersprechenden rechtsgericht- lichen Interpretation der Begriffe Gefährdung des öffentlichen Friedens sowie Aufreizung zur Gewaltthatigkeit Einhalt getan werden.

Abg. v. Chranowski (Soz.) begründet den Antrag mit den- selbsten Erfahrungen, die die Polen mit der Auslegung dieses Paragraphen durch die Gerichte gemacht haben. Man bemerkt ihm, politisch unbenötigte Parteien zu treffen. Man beachtet auch, daß die Verurteilung der Parteien in der Kamme gefassten hätten, man charakterisiere als Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten solche Lieber, ja selbst Abhandlungen von Mitgliedern der Sozialvereine, harmlose Selbstkritiken. Bilder aus der polnischen Geschichte usw. (Redner legt auf den Tisch des Hauses eine Reihe solcher Zei- tungen. Wilt, Wiederbühler usw. nicht, so daß ein großer Kreis von Abgeordneten sich um den Tisch sammelt.) In den Kreisen des polnischen Volkes glaubt man allgemein, daß die Richter mala fide handeln.

Vizepräsident Graf Stolberg: Das dürfen Sie nicht sagen, daß man so die Richter verurteilt.

Abg. v. Chranowski: Es glaubt lieber niemand anders.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich rufe Sie zur Ordnung! **Abg. v. Chranowski:** Das sollte Wortarten aus der politischen Geschichte in Polen vertrieben worden, haben die Richter als Be- weis für die Unschuld eine Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten ange- geben. In den Kreisen der Richter sollen sich da die ruffischen Richter zum Richter nehmen, die bei meinen Antrag so ungerade urteilten. Der Richtermeinung wird bei uns nicht als strafend an- gesehen. Nehmen Sie unseren Antrag an. (Beifall links).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Demis, 10. März. (Bei der gestrigen Gemeinderats-Sitzung) wurden gewählt in der ersten Abteilung einmütig Gustav... in der zweiten Abteilung einmütig Gustav... in der dritten Abteilung der Kandidat... mit 14 Stimmen, der Arbeiter Louis Dietrich mit 11 Stimmen.

Börse- und Handelszeit.

Van der Berliner Börse. Zum Börsenhandel sind unter anderem... 20 000 M. unverschobene 4%... 2. Januar 1916, der Deutschen Grundbesitzbank zu Gotha.

Köln-Verkehr.

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Berlin, 14. März 1906.

Table with columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for various grains in different cities like Hamburg, Berlin, etc.

Gerste: Leipzig 137-150. - Kernen: Schwabmünchen 182-184, Wittenberg 180-190. - Raps: Brestlau 238 M.

h) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Nachrichten in Markt per Zonne aus... 14. März.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists international market prices for various grains.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg. a) Tägliche ausländ. Offerten in Markt per Zonne einschließlich Fracht-Geld- und Spesen.

Table with columns: Hamburg, Bremen, etc. Lists shipping rates and market news for various ports.

Berlin, 14. März. (Berliner Nachrichten) Die am 13. d. M. veröffentlichten Preise waren am Freitag: Weizen, inländ. 160,00-171,00 M. etc.

141,00-149,00 M. auf 150,00-155,00 M. raff. u. Donau... 138,00-143,00 M. schweizer 144,00-150,00 M. amerik. 125,00 bis 130,00 M. etc.

Wagener'scher Handelsbericht vom 14. März. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg... 18,25 M. etc.

Wochen-Marktwort. Bericht über Butter, Schmalz und Speck von Gebr. S. & Co. in Berlin, 14. März. (Originalbericht des Verlags 'B. u. H.').

Butter-Bericht von Gebr. S. & Co. in Berlin, 14. März. (Originalbericht des Verlags 'B. u. H.').

Wienmärkte.

Berlin, 14. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Künftiger Bericht der Direktoren) Zum Verkauf standen: 331 Rinder, 219 Kühe, 215 Schafe, 170 Schweine.

Hamburg, 14. März. Bericht der Notierungen. Schweinefleisch, Schmalz, etc.

Table with columns: Dienstag, Mittwoch. Lists prices for various goods like pig fat, etc.

Der Handel war mäßig mäßig. Der Handel war mäßig mäßig.

Defisch, 14. März. Zum Verkauf standen: 464 Rinder, 363 Kühe, 363 Schafe, 100 Schweine.

Waren- und Rohwarenberichte.

Hamburg, 14. März. Weizen, Roggen, Mehl, etc. Preise für verschiedene Waren.

Sachsen, 14. März. In der Rente - Weizenbrot. 85%, etc. Weizen, Roggen, etc.

Hamburg, 14. März. (Anfangsbericht) Aktien - Notierungen. Produkt Basis 88%, etc.

Sachsen, 14. März. (Schlussbericht) Aktien - Notierungen. Produkt Basis 88%, etc.

Sachsen, 14. März. 96% Sava-Jucker prompt stetig, 9 1/2 d. Wert, etc.

Hamburg, 14. März. vormal. Kaffee - Termin - Notierungen. Nur für Good average Santos, etc.

Hamburg, 14. März. vormal. Kaffee - Termin - Notierungen. Nur für Good average Santos, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Sachsen, 14. März. Kaffee. Good average Santos 47,75, etc.

Berliner Börse, 14. März 1906.

Berlin, Bankdiskont 5%, Lombarddiskont 4 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%, ...

Main table containing various stock market listings, including sections for Disch. Fonds, Ausl. Fonds, Schiffahrts-Aktien, Eisen-Prior., Bank-Aktien, and Wechsel-Kurse.